

# 20 jahre ans mmBE

# Rundbrief

Mitteilungen des Vereins der Museen  
im Kanton Bern Nr. 82 – September 2021





## Liebe Vereinsmitglieder, Leserinnen und Leser



Wir sind alle Teil der Museumslandschaft Bern. Teil des Geburtstagskindes mmBE. Mit viel Zuversicht und Elan feierten wir im Juni gemeinsam unser 20-jähriges Bestehen. Alle Teilnehmenden teilten Ideen, Wünsche und Hoffnungen für neue mmBE-Projekte. Für diese Grosszügigkeit herzlichen Dank!

Diesen Schwung nehmen wir mit in den Herbst und starten zum Jubiläum eine Tour de Berne. Im Oktober sind wir im Berner Jura zu Gast, im November geht's nach Köniz und Konolfingen.

Die gegenseitigen Besuche unter immer wechselnden musealen Aspekten sind seit Jahren ein fester Bestandteil des mmBE-Lebens. Das Interesse für einander, das gemeinsame Angehen von Herausforderungen, das Weiter- und manchmal Umdenken sind Stärken unseres Vereins.

Das gemeinsame Arbeiten ist auch Basis kultureller Teilhabe. Diese steht am Weiterbildungstag am 13. November im Alpinen Museum im Fokus. Wie ist es, nicht isoliert als Museum ein Projekt zu erarbeiten, sondern gemeinsam mit Kulturträgerinnen und Kulturträgern? Was ist der Mehrwert? Werden Projekte durch Teilhabe besser? Wie gelingen sie? Wir werden unter anderem mit dem «Fundbüro der Erinnerungen» ein Beispiel aus der Praxis vertieft betrachten. Und wie das bei mmBE üblich ist, reden wir auch von den Möglichkeiten und Chancen für Klein- und Kleinstmuseen.

Weiter läuft die Arbeit an unserem derzeit wohl grössten gemeinsamen Projekt: mmBE Inventar goes KIMch. 20 beteiligte Museen und Sammlungen stehen vor dem Transfer ihrer mmBE Inventarbestände in die neue interkantonale Datenbank, weitere bereiten sich als Pilotmuseen auf den Direkteinstieg bei KIMch vor. Und auch wenn alle an unterschiedlichen Punkten ihrer Sammlungserfassung und des Transfers stehen, arbeiten alle auf ein gemeinsames Ziel hin: die koordinierte Erfassung unserer Kulturgüter und die Veröffentlichung und somit das Teilen unserer Sammlungsbestände auf einem gemeinsamen Kulturgüterportal. Und dies im Zusammenspiel mit weiteren Kantonen.

Auf Vernetzung und Zusammenarbeit und einen gemeinsamen mmBE-Herbst!

Franziska Werlen  
Kuratorische Mitarbeiterin Dauerausstellung  
Freilichtmuseum Ballenberg, Vorstandsmitglied mmBE

### Inhalt – mmBE Rundbrief 82 September 2021

23. Oktober und 26. November:  
mmBE Fachexkursionen  
**Auf, auf zur Tour de Berne!**  
Seite 3-4

13. November: mmBE Weiterbildungstag im alps  
**Kulturelle Teilhabe in lokalen und regionalen Museen**  
Seite 5

**Countdown mmBE Akzent /  
Encouragement mmBE**  
Seite 5

Rückblick auf den  
mmBE Jubiläumstag im BHM  
**Ein Geburtstagsfest à la mmBE**  
Seite 6

Berner Schlösser – Erweiterungen  
**Neues, Innovatives und eine  
Überraschung**  
Seiten 7-8

**mmBE gratuliert**  
Seite 8

diesen Freitag, 17. September:  
Museumsnacht Bern – PUR  
**Reduced to the max**  
Seite 9

**Hinweise mmBE**  
Seiten 9-13

**Hinweise Partner**  
Seiten 13-14

Histoires Bernoises  
**Un sanglier centenaire**  
Seite 14

### mmBE Agenda

#### 23. Oktober 2021

Tour de Berne I: Fachexkursion nach Saint-Imier, La Neuveville und Biel/Bienne

#### 13. November 2021

mmBE Weiterbildungstag rund um Vermittlung und Teilhabe im Alpinen Museum der Schweiz

#### 26. November 2021

Tour de Berne II: Fachexkursion nach Konolfingen und Köniz

[www.mmbe.ch](http://www.mmbe.ch) → mmBE aktiv  
→ Veranstaltungen

#### 8. Oktober 2021

**EINGABESCHLUSS mmBE AKZENT**

23. Oktober und 26. November: mmBE Fachexkursionen nach Biel, Saint-Imier, La Neuveville, Konolfingen und Köniz

## Auf, auf zur Tour de Berne!



Zum Jubiläum startet mmBE eine Tour de Berne kreuz und quer durch die Wunderkammer Kanton Bern. Die ersten beiden Ausflüge voller unterschiedlicher Einblicke und viel Raum für fachlichen Austausch stehen an.

Am 23. Oktober 2021 machen wir uns von Biel aus auf die Reise nach Saint-Imier, wo uns das berühmteste Zebra des Kantons Bern in seinem komplett neu gestalteten und erweiterten Zuhause erwartet. In La Neuveville stehen unter anderem die Quadratur des Kreises und viel Fotografisches auf dem Programm, bevor wir zurück am

Ausgangspunkt eine Prise Kunst mit auf den Heimweg erhalten.

Am Morgen geht es mit dem Car von Biel nach

Saint-Imier. Dort tauchen wir in die faszinierende Welt des Musée de Saint-Imier ein. Nach einer mittäglichen Stärkung geht's über die Jurahöhen weiter nach La Neuveville, wo uns das Musée d'Art et d'Histoire reizvolle und anregende Einblicke in seine Sammlung gewährt. Zum Schluss überrascht uns das Kunsthaus



### Tourdaten & Anmeldung

23. Oktober 2021

Start- und Endpunkt der Exkursion ist der Bahnhofplatz Biel

9:00 Besammlung und Einstieg

18:00 Verabschiedung

Kostenbeitrag Transport und Besuche  
mmBE Mitglieder CHF 35 / Gäste CHF 50  
Mittagessen (ohne Getränke) vegi oder mit Fleisch CHF 25

**Anmeldung bis 20. September 2021**

Online unter: [www.mmbe.ch](http://www.mmbe.ch)

→ mmBE aktiv → Veranstaltungen oder per Mail an [info@mmbe.ch](mailto:info@mmbe.ch)

26. November 2021

13:00 Eintreffen im Dorfmuseum Alter Bären, Burgdorfstrasse 85, 3510 Konolfingen

13:15 – 15:45 Führung durch die Ausstellung im Dorfmuseum Alter Bären, Konolfingen

16:00 – 16:50 Reise (ÖV oder individuell) ins Schulmuseum Bern Köniz, Muhlnernstrasse 9, 3098 Köniz

17:00–19:15 Führungen im Schulmuseum Bern

Ausklang bei einem Apéro in der Sonderausstellung des Schulmuseums.

Kostenbeitrag (ohne Reise) für mmBE Mitglieder CHF 30 / Gäste CHF 50

**Anmeldung bis 15. November 2021**

Online unter: [www.mmbe.ch](http://www.mmbe.ch)

→ mmBE aktiv → Veranstaltungen oder per Mail an [info@mmbe.ch](mailto:info@mmbe.ch)

Die Teilnehmerzahl der Touren ist begrenzt, mmBE Mitglieder haben Vorrang.

**Bitte mitbringen: Covid-Zertifikat & ID oder anderer amtli. Ausweis**



Pasquart in Biel mit einer speziellen Führung. Den Abend können wir spontan nach Lust und Laune in der Bieler Gastro-Szene ausklingen lassen.

Am 26. November 2021 setzen wir die Tour de Berne fort. Die halbtägige Exkursion führt uns kurz nach Mittag nach Konolfingen und am frühen Abend weiter nach Köniz. Im Museum «Alter Bären» in Konolfingen profitieren wir von der allerletzten Chance, die zu diesem Zeitpunkt fürs Publikum bereits geschlossene Sonderausstellung «Konolfingen zur Zeit Dürrenmatts» zu besuchen.



Der Film «Dürrenmatt erinnert sich» stimmt die Besuchenden ein und führt sie zurück in das Konolfingen, wie es sich vor 100 Jahren präsentierte. Die Ausstellung greift Begriffe, Örtlichkeiten und Personen aus einem Plan auf, den Friedrich Dürrenmatt von seinem Heimatdorf anfertigte: Zeitzeugen erinnern sich an Geschichten, erzählen Anekdoten und setzen Dürrenmatts Wort-Karte in Beziehung zum Dorfleben und zu seinem späteren literarischen Werk. Interviews und Filme ergänzen die Ausstellung.

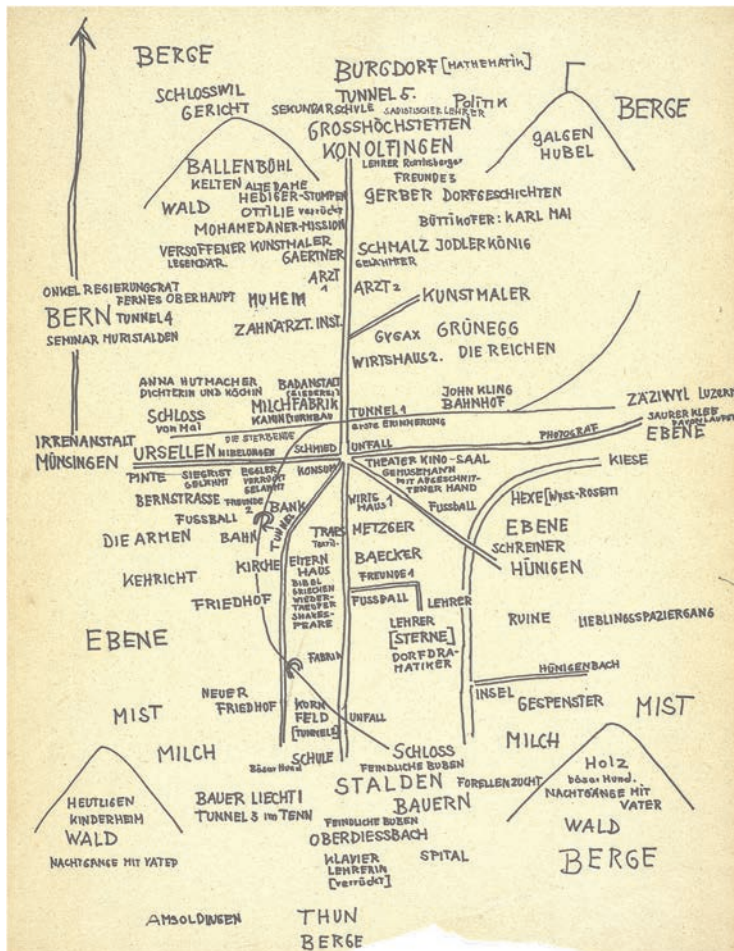
Nach der Weiterreise ins Schulmuseum Bern (smb) in Köniz erwarten uns zwei Highlights aus dem Vermittlungsangebot des Hauses: die Schulstunde im historischen Klassenzimmer wird in Ihnen – je nach Jahrgang – Selbsterlebtes in Erinnerung rufen oder Sie staunen lassen über die noch nicht allzu lange zurückliegenden pädagogischen Methoden, Lehrmittel und -stoffe.

Ebenso anregend verspricht der neu entwickelte Streifzug «Mit Schnaps und Ran-

zen» (s. dazu Beitrag mmBE Rundbrief 81) durch das Sammlungs-Labyrinth des smb zu werden: Matrizen und Tip Topf Kochbuch, Schiefertafel und Tintenfass werden die unterschiedlichsten persönlichen Assoziationen zu Schule und eigener Schulzeit wachrufen.

Wir freuen uns auf die gemeinsamen Ausflüge voller Einblicke, Inspirationen und einen regen Austausch.

AG Jahresplanung mmBE



13. November: mmBE Weiterbildungstag im alps

## Kulturelle Teilhabe in lokalen und regionalen Museen

Die kulturelle Teilhabe ist in aller Munde und war auch in der mmBE Jubiläumswerkstatt eins der lebhaft diskutierten Themen. Am 13. November nehmen wir im Alpinen Museum den Faden wieder auf. Tatsächlich ist die kulturelle Teilhabe gerade für kleinere Museen schon seit Jahrzehnten Teil alltäglicher Museumspraxis: Themensetzungen nahe an der lokalen Geschichte und Bevölkerung und partizipative Ausstellungsprojekte unter Rückgriff auf «Alltagsexpertinnen und -experten» sind gerade in lokalen und regionalen Museen gang und gäbe.

Was vorschnell als eine aus der Not geborene Tugend betrachtet wird, ist in Tat und Wahrheit eine grosse Chance. In seinem Input-Referat «von-mit-für» zeigt Martin Handschin auf, wie lokale und regionale Museen ihre Erfahrungen und Möglichkeiten dahingehend nutzen können, Metho-

den und Formate der kulturellen Teilhabe zu stärken und zu professionalisieren. Sie verfügen über vielversprechende Voraussetzungen, um teilhabeorientierte Projekte zu entwickeln, die lokal relevante Themen aufnehmen (von), sie gemeinsam mit den Menschen vor Ort entwickeln (mit) und so das breite örtliche Publikum zur Auseinandersetzung einladen (für).



### Programm & Anmeldung

- 9:30 Eintreffen und Empfang im Alpinen Museum (alps)
- 10:00 Führungen und Inputs in Gruppen mit VermittlerInnen des alps
- 12:00 Mittagessen im las alps
- 14.00 Input-Referat «von – mit – für: Zum Potential kultureller Teilhabe für lokale und regionale Museen»  
Martin Handschin
- 15:00 Pause
- 15.30 Austausch und Diskussion
- 16:30 Ende der Veranstaltung

Teilnahmegebühr inkl. Mittagessen  
mmBE Mitglieder CHF 80.00 / Gäste CHF 100.00

**Anmeldung bis 3. November 2021**  
Online unter: [www.mmbe.ch](http://www.mmbe.ch)  
→ mmBE aktiv → Veranstaltungen  
oder per Mail an [info@mmbe.ch](mailto:info@mmbe.ch)

## Countdown mmBE Akzent / Encouragement mmBE

Wir erinnern daran, dass die diesjährige Möglichkeit, über mmBE Akzent Projekte einzugeben, noch bis am 8. Oktober 2021 offen ist.

Der Fokus der Ausschreibung liegt auf der Unterstützung musealer Grundlagenarbeit und schliesst zum Beispiel auch Projekte im Bereich der präventiven Konservierung mit ein. Die Eingabe von Inventarisierungsprojekten bedingt die Teilnahme an mmBE Inventar. Bei Gesuchen im Bereich Sammlungsdokumentation/-aufarbeitung ist die Teilnahme an mmBE Inventar von Vorteil. Bei Projekten im Ausstellungs- und Vermittlungsbereich liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung und Umsetzung permanenter Angebote (keine One-Offs). Kooperationsprojekte und der Einbezug ausgewiesener Fachleute werden speziell begrüsst. Begleitend bietet mmBE über die Geschäftsstelle Dossierberatungen (bei Entwurfseingabe bis 20. September) sowie Kontaktvermittlungen und Vernetzung an. Die per 8. Oktober 2021 eingegebenen Projekte werden kompetitiv behandelt. Die Entscheide erfolgen durch eine unabhängige Fachjury und werden den Eingebenden bis Mitte November schriftlich bekannt gegeben.

Die vollständige Ausschreibung und Unterlagen zur Eingabe: [www.mmbe.ch](http://www.mmbe.ch) → mmBE Akzent

Nous vous rappelons que la possibilité de soumettre des projets via l'Encouragement mmBE est encore possible jusqu'au 8 octobre 2021.

Dans le cadre de l'accent mis sur le soutien à la réalisation des missions fondamentales du musée, un soutien sera par exemple attribué à des demandes dans le domaine de la conservation préventive. Pour des demandes dans le cadre des projets d'inventaire, la participation au « mmBE Inventaire » est obligatoire. Dans le cadre de la documentation et de l'analyse des collections, la participation au « mmBE Inventaire » est considérée comme un plus. Pour les domaines de l'exposition et de la médiation culturelle, l'accent sera mis sur le développement d'offres durables. Des projets réalisés en réseau et avec l'apport de spécialistes externes donnent du poids à la demande. Le secrétariat général de mmBE propose un conseil pour l'établissement d'une demande (délais: 20 septembre) et une mise en contact et en réseau avec des spécialistes et entre différents musées. Les demandes sont traitées de manière compétitive. Les décisions sont prises par un jury indépendant de spécialistes et sont communiquées par écrit au requérant jusqu'à mi-novembre.

Appel à candidatures complet et documents d'application: [www.mmbe.ch](http://www.mmbe.ch) → mmBE Akzent



Rückblick auf den mmBE Jubiläumstag im BHM

## Ein Geburtstagsfest à la mmBE



Heiss, interessant, anstrengend und herausfordernd war's - eine Geburtstagsfeier im typischen Stil und mit den bewährten Zutaten von mmBE: Austausch, geistige (und kulinarische) Nahrung, Witz und Charme, Improvisation und Zukunftsvisionen.

Wer nun meint, dass zum 20jährigen Jubiläum bei mmBE ausschliesslich gefeiert wird, der hatte sich gründlich getäuscht. Wein, Bier und Häppchen mussten sich die rund 50 Teilnehmenden zuerst in verschiedenen Ateliers verdienen.

Obwohl das heisse und schöne Wetter die Geburtstagsgäste nach der Begrüssung auf der Treppe des Bernischen Historischen Museums inklusiv Verlesung von Glückwunsch Telegrammen eher fasziniert auf die Liegestühle im Aussenraum spienzeln liess, wurde rasch klar: Aus dieser Nummer kommen wir nicht mehr raus – die «Zukunftswerkstatt» war eröffnet!

So erarbeiteten, diskutierten, lamentierten, kreierte, reflektierten wir alle zusammen in verschiedenen Gruppen über mmBE und seine Dienstleistungen, über Grenzen und Möglichkeiten im digitalen Raum, über Teilhabe, Vermittlung und Partizipation sowie über Kooperation und Vernetzung,

bis die Köpfe rauchten (und am Mittag draussen auch der Grill).

Was spontan wirkte, wurde überlegt und zielorientiert von Thomas Pauli, Martin Handschin und Su Jost moderiert. Einzige Verschnaufpausen waren ein kurzer, individueller Mittag, die geografischen Distanzen zwischen den einzelnen «Werkstätten» und dann natürlich auch die Rundgänge durch die Sonderausstellung übers Gelände und versteckte Zugänge in die Innereien des BHM, die uns für einmal eher «konsumieren» denn «liefern» liessen. Und trotzdem – es war einmal mehr ein unvergesslicher Anlass und Austausch, der uns darin bestärkte «mmBE ist cool und nötig».

Nach einem pointierten und heiteren Grusswort von Luc Mentha, Stiftungsratspräsident des Bernischen Historischen Museums und Grossrat, wurden wir alsdann in den Garten geladen, wo wir im Schatten unter dem mmBE Geschichten Baum in Erinnerungen schwelgen konnten. Der gesamte Vorstand und die Geschäftsstel-

lenleiterin erhielten von den in alter Verbundenheit zahlreich erschienenen ehemaligen Vorstandsmitgliedern symbolisch (Marzipan-) Früchte für ihre geschätzte Arbeit und auf die Früchte, respektive die Ernte dieses vollen bunten Tages freuen wir uns alle bereits heute.

Betty Ott-Lamatsch  
ehemaliges Vorstandsmitglied mmBE

### Es tut sich was

Inspiriert vom reichbehängten Berner Geschichtenbaum und genährt von den vielen gesammelten Inputs, Ansatzpunkten, Anliegen und Ideen aus der Jubiläumswerkstatt ist inzwischen der Entwurf für ein Projekt geworden. Wir kombinieren und konkretisieren weiter, halten auf dem Laufenden und danken nochmals für den formidablen Einsatz zum Geburtstag!





Berner Schlösser – Erweiterungen

# Neues, Innovatives und eine Überraschung



Nach dreijähriger Vorbereitungszeit wartet Schloss Laupen mit einer Erweiterung seines Museums auf, auf Schloss Burgdorf entsteht gemeinsam mit dem Publikum ein neuer Themenraum und Schloss Hünegg meldet zwei neue Bewohnerinnen.

Über die ebenso tragische wie berührende Geschichte der Barbara Weber aus Guggisberg, die anno 1813 vom Chorgericht Laupen als Kindsmörderin zum Tod verurteilt wurde, hat das Museumsteam von Schloss Laupen den Wehrgang und den Käfigturm für das Publikum erschlossen. Mit der neuen Ausstellung erhält das Museum eine beträchtliche, nicht nur sehens- sondern erlebenswerte Erweiterung.

Die Kraft des Originalschauplatzes

Erstmals aufgearbeitet findet sich das Schicksal von Barbara Weber im 2006 erschienen Buch «Kindsmörderin – die tiefe Verlassenheit der Barbara Weber» von Ruth Balmer. Irgendwann fanden schliess-



lich die Erzählung und die Pläne für die Erweiterung der Ausstellung zusammen. Das Schicksal der Magd wird am Originalschauplatz ihrer Einkerkering unmittelbar greifbar. Die räumliche Wahrnehmung lässt die Besucherinnen und Besucher, begleitet von einer sorgfältigen Inszenierung und multimedialen Installationen, in die damaligen Ereignisse eintauchen.

Im Käfigturm findet man sich unmittelbar mit dem gut erhaltenen Mörderkasten konfrontiert, in dem die Magd ihre letzten Wochen verbrachte. Ein Film erzählt die Geschichte der Verurteilten. In der ehemaligen Wohnung des Gefängniswärters berichten Auszüge aus Protokollen des Chorgerichts nicht nur von Unzucht und Ehebruch, sondern auch von Trunkenheit und Nichtstuerei. Hörspiele vermitteln den Eindruck, den Verhandlungen oder auch dem Verhör der letzten Arbeitgeber von Barbara Weber direkt beizuwohnen.

Im Dachstock des Käfigsturms öffnet sich der Themenfächer. Die Geschichte der Menschenrechte und der Rechtsprechung kommt hier zum Tragen. Im Wehrgang stehen der Strafvollzug und die Arbeit des Scharfrichters im Mittelpunkt. Mit dem Blick hinüber in Richtung Leuebielwald



schliesst sich dann der Kreis. Denn genau dort fand vor über 200 Jahren die Hinrichtung von Barbara Weber statt.

Partizipatives Ausstellungsformat

Nicht eine sondern ganz viele Frauen und ihre Geschichte(n) sollen dereinst im Zentrum eines neuen Themenraums auf Schloss Burgdorf stehen. Dieser soll jedoch nicht einfach als fixfertige Ausstellung serviert, sondern partizipativ erarbeitet werden. Unter dem vielschichtigen Titel «Baustelle Frauengeschichte» wurde dazu am 9. September ein spezielles Ausstellungsformat eröffnet. Ebenso einla-



zeigt vor allem eines: Die Gleichstellung von Frau und Mann ist noch längst nicht erreicht. Auch in der Geschichtsschreibung und der Museumswelt stehen einer grossen Anzahl dargestellter Männer nur vereinzelte Frauen gegenüber. Diese Beobachtung nimmt das Museum Schloss Burgdorf zum Anlass, die eigenen Ausstellungen auf die Präsenz von Frauen hin zu befragen und um ge-

gen, bringen Produkte hervor und werden einst wie heute noch so gern zum Verweilen, Flanieren und Entdecken genutzt. Ab und an bieten sie auch Platz für Erweiterungen und Neues. So auch auf Schloss Hünegg. Wenn man die Namen Desertrose und Wildflower hört, denkt man allenfalls zunächst an neue Blumenarten. Tatsächlich handelt es sich dabei jedoch um zwei neue Bewohnerinnen. Vor Kurzem sind zwei Rotnackenvallabys mit eben diesen Namen zur Tierfamilie im Park gestossen und teilen sich mit je zwei Pfauen und Hasen das grosszügige Gehege.

meinsam mit der Bevölkerung und den Besuchenden nach Frauen, Frauenorganisationen und Frauereignissen der Region Burgdorf und Emmental zu suchen, die später im Museum einen Platz finden sollen.

Desertrose und Wildflower

Manch ein Berner Schloss lockt mit einer zauberhaften und wunderbaren Garten- und Parkanlage. Keine ist gleich, alle fassen auf historischen Grundlagen, werden gehegt, gepflegt, sind Basis für Vermittlungsangebote, bieten Raum für Veranstaltungen,

gen, bringen Produkte hervor und werden einst wie heute noch so gern zum Verweilen, Flanieren und Entdecken genutzt. Ab und an bieten sie auch Platz für Erweiterungen und Neues. So auch auf Schloss Hünegg. Wenn man die Namen Desertrose und Wildflower hört, denkt man allenfalls zunächst an neue Blumenarten. Tatsächlich handelt es sich dabei jedoch um zwei neue Bewohnerinnen. Vor Kurzem sind zwei Rotnackenvallabys mit eben diesen Namen zur Tierfamilie im Park gestossen und teilen sich mit je zwei Pfauen und Hasen das grosszügige Gehege.

Su Jost, Geschäftsstelle mmBE



Der Ansatzpunkt des partizipativen Formats ist dabei durchaus selbstkritisch. Das Jubiläumsjahr zum Frauenstimmrecht

Manch ein Berner Schloss lockt mit einer zauberhaften und wunderbaren Garten- und Parkanlage. Keine ist gleich, alle fassen auf historischen Grundlagen, werden gehegt, gepflegt, sind Basis für Vermittlungsangebote, bieten Raum für Veranstaltungen,

mmBE gratuliert

### Jana Fehrensens erhält Langenthaler Kulturpreis

Am 16. September werden drei Kulturakteurinnen mit dem Kulturpreis der Stadt Langenthal ausgezeichnet. Eine davon ist die in mmBE Kreisen bestens bekannte Jana Fehrensens. Die langjährige Leiterin des Museums Langenthals wird für ihr mit Leidenschaft, Energie und Beharrlichkeit geprägtes Engagement für die Erhaltung und Vermittlung des historischen Kulturerbes von Stadt und Region ausgezeichnet.

Seit 2010 leitet Jana Fehrensens das Museum Langenthal, das zu den Kulturinstitutionen regionaler Bedeutung gehört. Die Erneuerung der Dauerausstellung und die kuratierten Sonderausstellungen des Museums mit Blick auf universelle Themen aus Oberaargauer Sicht sind Meilensteine ihrer Arbeit. Seit 2016 engagiert sie sich im Schloss Thunstetten als Kuratorin und hat das dortige Museum aufgebaut. Seit 2018 sorgt sie als Präsidentin der Regionalgruppe Oberaargau des Berner Heimatschutzes mit Umsicht für den Erhalt und die Vermittlung der Baukultur im Oberaargau und stellt sicher, dass heutige Bauvorhaben im Einklang mit dem historischen Bauerbe umgesetzt werden. – mmBE gratuliert herzlichst!

mmBE gratuliert

### Museum Schloss Burgdorf realisiert Tête-à-tête mit Schulklassen

Die Kulturförderung des Kantons Bern hat im Herbst 2020 zusammen mit der Stanley Thomas Johnson Stiftung den Wettbewerb «tête-à-tête» für innovative und langfristige Partizipationsprojekte ausgeschrieben. Sechs ausgewählte Projekte kommen nun im Schuljahr 2021/22 erstmals an Berner Schulen zur Umsetzung. Mit dabei ist das Projekt «Frauen auf's Podest» vom Museum Schloss Burgdorf.

Sekundarschulklassen befragen die Ausstellungen und den öffentlichen Raum nach gendergerechter Repräsentation und schaffen für eine bedeutende Frau ihrer Wohnregion ein «Denkmal»: Sie holen sie und ihre Leistungen ans Licht und präsentieren sie der Öffentlichkeit. Dabei setzen sich die Klassen mit der Frage auseinander, was heute ein zeitgemässes «Denkmal» ist. Im Museum finden die ausgewählten Frauen und ihr «Denkmal» durch eine Videodokumentation Platz in der Ausstellung.

[www.erp.be.ch](http://www.erp.be.ch) → Kultur  
→ Kulturförderung → Kulturvermittlung





Diesen Freitag, 17. September: Museumsnacht Bern – PUR

# Reduced to the max



Nach 30 Monaten meldet sie sich zurück, die Nacht der Nächte. Anstatt den Frühling mit einem übermütigen Feuerwerk an Kultur zu begrüßen, lässt sie für einmal den Sommer nicht minder freudig ausklingen. In buntes Licht getaucht, von sphärischen Klängen umarmt, öffnen sich Tür und Tor zum nächtlichen Kulturgenuss.

Jetzt aber! Bereits am Freitag ist es soweit. Jenseits des Alltäglichen gehen nachts über über die ganze Stadt verteilt die Lichter an und weisen untermalt von einem Klangteppich den Weg von Museum zu Archiv zu Bibliothek bis hinein in den Erlacherhof, rauf auf den Zytglogge und raus ins Museumsquartier to be. Es ist wieder Museumsnacht! Nach ihrer Absage, der Schliessung aller Museen, der Verschiebung und jenseits aller Planungssicherheit wartet sie mit der Essenz dessen auf, was die Kulturinstitutionen zum Klingen bringt.

Angesagt ist eine Nacht der Begegnung, des gemeinsamen Flanierens und der ungeschminkten, dafür umso unmittelbareren und überraschenderen Entdeckungen kultureller Schätze. Von A wie Alpines Museum oder Antikensammlung bis

Z wie Zentrum Paul Klee stehen die Türen weit offen zu den aktuellen Ausstellungen und Sammlungen, Kulturvermittlerinnen und -vermittler, Kuratorinnen und Kuratoren aber auch Freddy, das Gespenst des Schützenmuseums und Ratatösk, das Eichhörnchen im Museum für Kommunikation, empfangen, begleiten, parlieren und inspirieren auf dem Weg durch die Nacht. Museumsbars und -cafés verführen zum Verweilen, die Shuttlebusse zum Weiterziehen und die über dem Helvetiaplatz schwebenden Luminéoles zum Träumen.

20  
jahre ans  
mmBE

## Berner Geschichten

### Die Berner Nacht der Nächte

Nach dem Erfolg der Museumsnacht in anderen Städten kam die Idee, dass dies doch auch in Bern möglich sein sollte. Doch der Verein Museen Bern hatte keine Finanzen, es kam sogar Widerstand aus den eigenen Reihen, da man Angst hatte, dass das Publikumsaufkommen vor den Museen zu gross werden könnte...

2003 war es dann trotzdem soweit. Mit Mut und Zuversicht wurde die erste Nacht der Nächte organisiert. 16 Institutionen machten mit, 38'000 Eintritte wurden gezählt. Seither gehört die Museumsnacht Bern zum Frühlingserwachen und ist aus dem Kulturkalender nicht mehr wegzudenken. An der letzten Museumsnacht im Jahr 2019 waren es 118'665 Eintritte bei 39 teilnehmenden Institutionen.

Leider musste die Museumsnacht im 2020 pandemiebedingt abgesagt werden und ihrer Erfolgsgeschichte auch mit der diesjährigen Durchführung nochmals ein spezielles Kapitel geschrieben. Unter dem Motto Museumsnacht PUR findet sie 17. September 2021 als Light-Version statt und steht damit etwas anders – aber einmal mehr – für das Wiedererwachen der Museumswelt!

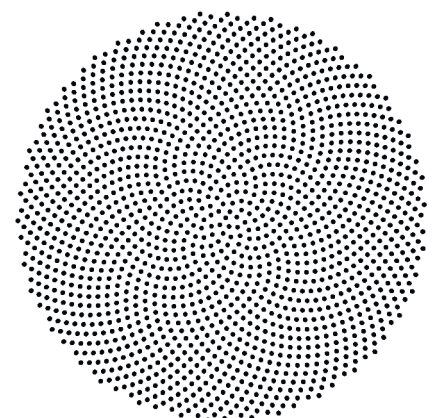
## raschle & partner

Atelier für Gestaltung und Kommunikation GmbH

n	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	∞
fn	0	1	1	2	3	5	8	13	21	34	55	89	144	233	377	610	

## Wir bringen auch Komplexes auf den Punkt.

Wir konzipieren, schreiben und lektorieren, wir gestalten, fotografieren und programmieren – wir bieten Ihnen alle Kommunikationsleistungen von der Idee bis zur analogen oder digitalen Umsetzung. Nicht immer halten wir uns dabei an den Goldenen Schnitt, immer aber an vereinbarte Kosten und Ziele. Sie finden uns in Bern, Signau und im Web: [raschlepartner.ch](http://raschlepartner.ch)





## Hinweise mmBE

### Schweizer Schützenmuseum, Bern

24. September bis 29. Mai 2022 – Gemeinsame Anfänge von Studentenverbindungen und Schützenwesen liegen in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts, als sich Studenten und Schützen gemeinsam für oder gegen die Einführung des Bundesstaats engagierten. Die Sonderausstellung «Lasst es krachen! Studentenverbindungen und Schützenwesen» beleuchtet unter anderem den 1861 gegründeten Schützenverein Schweizerischer Studierender und die anfangs des 20. Jh. ins Leben gerufenen Schiess-Sektionen des Schweizerischen Zofingervereins oder den 1934 eingeführte Akademikertag an den Eidgenössischen Schützenfesten. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem studentischen Pistolenduell. Schliesslich werden engagierte Persönlichkeiten wie etwa die Bundesräte Henri Druey und Louis Ruchonnet porträtiert. Die Ausstellung ist eine Kooperation der Schweizerischen Vereinigung für Studentengeschichte mit dem Schweizer Schützenmuseum.

[www.schuetzenmuseumbern.ch](http://www.schuetzenmuseumbern.ch)

### Räberstöckli Niederbipp

bis 12. September – Albert Nyfeler, 1883 im Oberaargauischen Lünisberg – Ursenbach geboren, war ein Schweizer Maler und Fotograf. Er hat sich insbesondere mit Zeichnungen, Aquarellen und Ölbildern der Berner und Walliser Alpen einen Namen gemacht. Darüber hinaus hat er als Sammler und Fotograf in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts das Alltagsleben im Lötschental umfassend dokumentiert. Mit einer Auswahl von Zeichnungen, Aquarellen und Fotografien präsentiert das Räberstöckli in Zusammenarbeit mit dem Verein Albert Nyfeler eine Hommage an den beeindruckenden Künstler.

[www.raeberstoekkli.ch](http://www.raeberstoekkli.ch)

### Museum Langenthal

1. Oktober bis 30. Januar 2022 – «Ich schau Dir in die Augen, Kleines!» Wer liebt sie nicht, die Klassiker des Kinos, die unendlichen Geschichten, die epischen Dramen und vom Winde verwehten Liebesgeschichten der Filmwelt? «Film ab!» Als die Bilder laufen lernten, kamen sie auch in den Oberaargau und nach Langenthal. Damals noch als Wanderkino von Dorf zu Dorf unterwegs, installierten sich die Filmvorführer nach 1900 langfristig mit einem ersten Kino in Langenthal. So jagten die Leinwandhelden und Moviestars fortan auch im Oberaargau Abend für Abend allerlei Schurken und gewannen die Herzen der Frauen. Die Sonderausstellung im Museum Langenthal erzählt in bewegten – und bewegenden – Bildern Geschichten rund um den Film und das Kino im Oberaargau und bringt damit Licht in ein bisher noch wenig ausgeleuchtetes Kapitel Zeitgeschichte. Als spannende Zeitreise be-

ginnt die Ausstellung bei den Anfängen mit Wanderkinos und endet bei der Frage nach der Zukunft, im Spannungsfeld der heutigen Streamingdienste. Ob Sie nun also der Goalie sind oder Casablanca vor sich sehen – nach dem Besuch der Ausstellung werden Sie bestimmt nach Hause telefonieren. [www.museumlangenthal.ch](http://www.museumlangenthal.ch)

### Kunsthaus Langenthal

bis 14. November 2021 – Die Ausstellung «The Thinking Body» gibt den bislang umfassendsten Einblick in das Werk von Cathy Josefowitz (1956–2014), in dem Malerei und Zeichnung im Dialog mit choreografischer Arbeit stehen. Im Zentrum steht dabei der Körper, in Bewegung und in Bezug zu anderen Körpern. Zu Lebzeiten kaum ausgestellt, lässt sich das umfangreiche Werk der kosmopolitischen Schweizer Künstlerin heute im Lichte aktueller Diskurse zu Figuration, Gender, Körper, Andersheit und Identität betrachten. Vom Kunsthaus Langenthal und der Kuratorin Elise Lammer initiiert, entsteht die Ausstellung als gemeinsames Projekt mit dem Centre culturel suisse in Paris und dem MACRO Roma und wird im Zeitraum von August 2021 bis zum Frühjahr 2022 nacheinander in drei Institutionen gezeigt werden. Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Verein Les Amis de Cathy Josefowitz, Arsenic, centre d'art scénique contemporain, und La Becque | Résidence d'artistes, La Tour-de-Peilz.

bis 14. November ist zudem die erste grosse Einzelausstellung zum Werk von Inka ter Haar (\*1980) zu sehen. Die Werkserie





neuer Arbeiten unter dem Motto «LOVE» setzt sich mit der figurativen Malerei und der Farbe als Material auseinander und thematisiert elementare menschliche Erfahrungen wie Identität, Liebe, Isolation, Lust und Gewalt. Ihre grossformatigen Malereien zeigen ein wiederkehrendes Vokabular symbolisch aufgeladener Bildelemente. Die leuchtenden Farbräume sind spärlich möbliert; fragmentierte und grafisch reduzierte Motive rufen narrative Szenarien hervor: Die Bildelemente scheinen in unterschiedlichen Konstellationen miteinander in Beziehung zu treten oder explosionsartig auseinander zu driften.  
[www.kunsthautlangenthal.ch](http://www.kunsthautlangenthal.ch)

### Alpines Museum der Schweiz

Die Jagd fasziniert und provoziert. Sie ist Teil des vielfältigen Beziehungsgeflechts, das Mensch und Tier verbindet – und weckt doch ambivalente Gefühle. Obwohl urmenschliche Art der Nahrungsbeschaffung, scheint die Jagd nicht mehr in unsere Zeit zu passen. Guter Grund, Fährte aufzunehmen. Die Ausstellung «Biwak#28 Auf Pirsch. Vom Handwerk der Jagd» macht sich auf die Spur von Jägerinnen und Jägern. Sie nehmen das Publikum mit auf die Jagd und geben Einblick in ihr Wissen und ihr Tun: Was treibt sie an? Welche Beziehung haben sie zum gejagten Tier? Welches Wissen ist notwendig für die Zerteilung des Tiers und die Zubereitung des Fleisches? Und: Weshalb soll man heute überhaupt noch jagen? Neben den Erzählungen der Jägerinnen und Jäger beleuchten die fotografischen Arbeiten von Anne Golaz und Alex Ochsner die Fragen aus künstlerischer Sicht.

[www.alpinesmuseum.ch](http://www.alpinesmuseum.ch)



### Alte Pinte Bönigen

bis 23. Oktober – Die aktuelle Sonderausstellung in der Alten Pinte Bönigen steht im Zeichen des 200. Todesjahres von Kaiser Napoleon I.. Im Spiegel ebenso beeindruckender wie glorifizierender Radierungen



napoleonischer Schlachten nach Gemälden von Antoine Charles Horace dit Carle Vernet (1758–1836), Jacques François Joseph Swebach (1769–1823) und anderen, greift die Ausstellung mit zahlreichen Exponaten die Auswirkungen und Veränderungen des napoleonischen Zeitalters auf das Dorf Bönigen und die Region auf. Briefe aus dem Kriegslager in Murten vom Vorabend der Berner Kapitulation, Augenzeugenberichte vom letzten Widerstand der Oberländischen Truppen, ein Veteranenbrevet oder Bescheinigungen öffentlicher Abgaben berichten aus schwierigen Zeiten zwischen Leid, Hoffnung, Widerstand und Umbruch. Thema sind auch die Unruhen 1814/15, als das Oberländer Freiheitslied entstand, das die Bevölkerung «auf zu den Waffen, ganz Oberland» aufrief. Nicht fehlen dürfen schliesslich auch Radierungen zur Schlacht von Waterloo und zur Deportation Napoleons nach St. Helena, wo er am 5. Mai 1821 verstarb.

[www.boenigen.ch/alte-pinte](http://www.boenigen.ch/alte-pinte)

### Museum im Kornhaus Wiedlisbach

Dauerausstellung – Im neu gestalteten Parterre des Kornhauses erwartet Sie eine Auswahl der schönsten, geheimnisvollsten und wichtigsten Objekte aus der 115-jährigen Sammlung des Museums Kornhaus Wiedlisbach. Lassen Sie sich von den kulturhistorisch wertvollen Beständen des Museums überraschen, lernen

Sie die Geschichten hinter den einzigartigen Objekten kennen, entdecken Sie Alt-bekanntes und Unerwartetes und tauchen Sie in die abwechslungsreiche Geschichte des Städtchens und der Region ein.

[www.wiedlisbach.ch/freizeit/museum](http://www.wiedlisbach.ch/freizeit/museum)



### Musée jurassien des Arts Moutier

26 septembre au 14 novembre – L'Exposition «Résonances» présent un éventail des œuvres entrées récemment dans les collections du musée et permet de découvrir une part du précieux patrimoine conservé. Peintures, sculptures ou photographies entrent en résonance. Elles ont été créés par des artistes tels que Rémy Zaugg, Arthur Jobin ou encore Jean-Claude Wicky.

au 14 novembre – Racines. Issues des collections du musée, les œuvres exposées évoquent et découlent du nom féminin: racine. De sa signification botanique – partie inférieure d'une plante vasculaire – en passant par ses dérivés – enraciner – et ses contraires – déraciner –, cette exposition met en scène différents visages d'un même mot.

[www.musee-moutier.ch](http://www.musee-moutier.ch)

### Museum Murten

bis 26. September – Kaufmann in Murten, aber auch Politiker, Tourismusvertreter oder Sänger: Hans Wildanger (1888–1968) bündelte die Funktionen und Engagements zu Gunsten seiner Stadt. Als autodidaktischer Fotograf, der stets von neuen Techniken fasziniert war, hat er einen Nachlass von mehreren tausend Bildern, die er über ein halbes Jahrhundert hinweg aufgenommen hatte, hinterlassen.

Diese reichhaltige und abwechslungsreiche Sammlung, die in der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg (KUB) aufbewahrt wird, lädt uns ein, in den Alltag von Wildanger einzutauchen. Sein visuelles Werk ist ein soziokulturelles Mosaik, das sich im Herzen von Murten, von der Altstadt bis zum See, abspielt und das da-



malige Leben in verschiedenen Facetten wiedergibt: Arbeit, Sport, Familie, Religion, Gedenkfeiern, Geselligkeit und Freizeit. Er hat so viele Menschen und Momente mit Authentizität, Emotionen und viel Wohlwollen eingefangen. Die in Zusammenarbeit mit der KUB produzierte Ausstellung, welche mehr als 100 bisher unveröffentlichte Bilder zeigt, offenbart die ästhetische Qualität und den dokumentarischen Wert des Werks von Hans Wildanger. Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildertes Buch.  
[www.museummurten.ch](http://www.museummurten.ch)

### Kunsthhaus Interlaken

18. September bis 28. November – Das Kunsthaus Interlaken zeigt immer wieder Ausstellungen, die sich thematisch auf das Berner Oberland beziehen, namhafte Künstlerinnen und Künstler aus der Region würdigen und zudem auch wichtige zeitrelevante Themen aufgreifen. Die Ausstellung «Die Alpen und das Valley – Albrecht von Haller und das digitale Zeitalter» verbindet auf vielschichtige Art das künstlerische Schaffen von George Steinmann und dem Autor und Philosophen Jan Juhani Steinmann mit dem berühmten Berner Forscher Albrecht von Haller (1708–1777) und der Kunst seiner Zeit. Das Erbe seines transdisziplinären Werks wird dabei in das digitale Zeitalter transponiert; im Spannungsfeld zwischen Realem und Digitalem, Natürlichem und Virtuellem, oder eben zwischen den Alpen und dem Valley entsteht so ein vielseitiger Dialog. Neben Werken der beiden Protagonisten umfasst die Ausstellung auch Arbeiten von Caspar Wolf zu dessen For-

schungsgebieten an der Grimsel, der Gemmi und in Lauterbrunnen. Ein Raum in der Ausstellung ist ausschliesslich der Person Hallers und seiner Forschung gewidmet.  
[www.kunsthhausinterlaken.ch](http://www.kunsthhausinterlaken.ch)

### Sensler Museum Tafers

19. September bis 7. November – Im und rund ums Haus präsentiert das Sensler Museum die Arbeiten zum 5. Sensler Kunstwettbewerb. Während die drei von der Jury prämierten Werke zur Vernissage speziell gewürdigt werden, bildet die Vergabe des Publikumspreises den Schlusspunkt der Wettbewerbsausstellung zum Thema «Nähe» mit Arbeiten von 46 Künstlerinnen und Künstlern.  
[www.senslermuseum.ch](http://www.senslermuseum.ch)

### Kulturmuseum Bern

16. bis 25. September – Das letzte Abendmahl (italienisch: L'Ultima Cena) des italienischen Malers Leonardo da Vinci ist das berühmteste Wandgemälde der Welt. Robert Riesen denkt die Darstellung nun neu und stellt für einmal die Natur und nicht die Menschheit in den Mittelpunkt des Geschehens. Statt Jesus und seine Jünger setzt er charaktervolle Exemplare aus dem Reich der Pilze an den gedeckten Tisch. Die gastronomische Interpretation des Werks ist der Leidenschaft des Kochbuchautors als Pilzsammler geschuldet. Christoph N. Fuhrer, der den neuen Blickwinkel zeichnerisch umgesetzt hat, sieht sich schlicht als Zeichner. Der Berner Künstler hat in Bern, Berlin, Regensburg und anderswo mit seinen Illustrationen und Aquarellen für Aufsehen gesorgt. Im Kulturmuseum bittet er nun mit seiner graphischen Umsetzung des Abendmahls zu Tisch.  
[www.kulturmuseum.ch](http://www.kulturmuseum.ch)



### Kunsthhaus Pasquart Biel

12. September bis 21. November 2022 – In Emma Talbots (\*1969) multimedialem Werk bildet die Zeichnung den Ausgangspunkt für ihre Auseinandersetzungen mit Fragen unserer Zeit, von der Umwelt über Feminismus und Gender, bis hin zur Art und Weise, wie wir kommunizieren. Ihre auf Seide gemalten Zeichnungen und die dazugehörigen Animationen erinnern sowohl an Traumtagebücher als auch an automatisches Zeichnen und verknüpfen oft Wort und Bild, um die Lyrik und den Schmerz der Subjektivität auszudrücken. Indem sie ihr eigenes Schreiben sowie Verweise auf andere Quellen miteinbezieht, kombiniert Talbot gemalten Text, figurative Darstellung, Markierung und Muster. In ihrer Ausstellung, die in einer Zeit stattfindet, in der unsere Welt unsicherer ist als je zuvor, verwebt Talbot die Nachwirkungen des Zusammenbruchs unseres Systems mit Interpretationen wilder und beeindruckender Landschaften. Es sind Geschichten, welche die alte Mythologie wachrufen und ganzheitliche Wege des Handwerks, des Machens und der Zugehörigkeit anklingen lassen.

bis 21. November – zu sehen ist die Ausstellung «We Become», die der Schweizer Künstlerin Vanessa Billy (\*1978) gewidmet ist. Billy beschäftigt sich mit intrinsischen und transformativen Eigenschaften von Materialien, mit der Materialwerdung von Prozessen des ständigen Austauschs innerhalb unserer Umwelt sowie zwischen Menschen und anderen Lebewesen. Die Ausstellung «We Become» fokussiert auf die Themen Energie und Transformation in Vanessa Billys Werk und dessen Entwicklung über einen Zeitraum von fünfzehn Jahren. Sie ist eine Kooperation mit der Villa Bernasconi in Lancy bei Genf, welche parallel noch bis am 14. November die Ausstellung «Redevenir» mit dem Schwerpunkt menschlicher Körper zeigt.  
[www.pasquart.ch](http://www.pasquart.ch)





### Kunstmuseum Thun

bis 28. November – In der Ausstellung dreht sich alles um Äpfel – die Frucht, die wir am besten zu kennen glauben. Exemplarisch zeigen uns die Äpfel auf, wie unendlich gross die Vielfalt ist, welche die Natur aus einer Grundform hervorbringen kann. Sie verweisen aber auch auf die Herstellung von Lebensmitteln oder auf Debatten in der Genforschung. So fordert uns das Thema auf, über unser Verhältnis zu der von uns domestizierten Natur nachzudenken.

Initiiert von den Kunschtchaffenden Antje Majewski und Paweł Freisler ist es ein gleichermaßen künstlerisches, wissenschaftlich-kulturhistorisches und politisches Projekt, das seit 2014 an unterschiedlichen Orten realisiert wird. Die Ausstellung im Kunstmuseum Thun ist die grösste und umfassendste Station des Apfelprojekts und führt Arbeiten aus allen vorherigen Stationen zusammen. In Thun werden zudem Arbeiten zum Thema Apfel der Schweizer Künstler Brigham Baker und Didier Rittener integriert, die unabhängig entstanden sind. Ebenso werden Werke aus der Sammlung des Kunstmuseum Thun zu sehen sein.

[www.kunstmuseumthun.ch](http://www.kunstmuseumthun.ch)

### Noch ein partizipatives Ausstellungsformat Neues Museum Biel



bis 9. Januar 2022 – Das NMB Neues Museum Biel befindet sich im Wandel und wählt dabei wie Schloss Burgdorf mit der «Baustelle Frauengeschichte» (s. S. 7-8) den partizipativen Weg. Die Dauerausstellungen zur Archäologie, Kunst und Geschichte Biels werden abgebaut und machen einer neuen Präsentation Platz: «Biel macht Museum». Doch was gezeigt werden soll, das bestimmt das Publikum! Welche Themen sind in Biel relevant und warum? Interaktive Stationen im Gebäude Schwab des NMB stellen Fragen und geben Denkanstösse: Wer sind oder waren die Menschen, die Biel zu dem machen was es ist? Welche Orte in und um Biel sind oder waren wichtig oder welche Kulturerlebnisse bleiben in Erinnerung? Wer hat ein Objekt, das unbedingt ins Museum gehört? Diskussionsrunden, Vorträge und Konzerte vernetzen das Wissen um die Stadt und Region aus verschiedenen Perspektiven. Der Blick hinter die Kulissen der Museumsarbeit ermöglicht es, beim Entstehen der Ausstellung zur Kulturgeschichte Biels aktiv mitzuwirken. Gross und Klein, Alt und Jung sind dazu aufgerufen, eine polyvalente Sicht auf das Gestern und Heute von Biel und der Region gemeinsam zusammenzustellen!

[www.nmbiel.ch](http://www.nmbiel.ch)

[www.bielmachtmuseum.ch](http://www.bielmachtmuseum.ch)



### Hinweise Partner

#### VMS-Workshop: Museen und Tourismus

27. September, Burgdorf – Was muss ein Museum machen, damit es touristisch interessant wird? Im Workshop wird aufgezeigt, welches touristische Potenzial Museen haben und wie dieses genutzt werden kann. Praktische Tipps und Beispiele veranschaulichen die Erfolgsfaktoren zur touristischen Einbindung der Museen.

[www.museum.ch](http://www.museum.ch) → Bildung

#### ICOM-Kurs: Ausstellungsmanagement

18. Oktober, Basel – Der Kurs fokussiert auf das Projektmanagement von Ausstellungen und die dafür benötigten Hilfsmittel. Die Kursteilnehmenden erhalten fachliche

Inputs und Praxisbeispiele aus verschiedenen Institutionen. Die Anwendung auf die eigene Situation und der Austausch von Erfahrungen und Erfolgsrezepten mit Berufskollegen stehen dabei im Vordergrund.

[www.museums.ch](http://www.museums.ch)

#### Digitale Sammlungen: Museum – Forschung – Vermittlung

28./29. Oktober, Universität Bern - online – Die Veranstaltung dient einem interdisziplinären Austausch zu digitalen Kunstsammlungen und findet aufgeteilt auf zwei Nachmittage am 28. und 29. Oktober 2021, jeweils von 14 bis 17.15 Uhr online statt. Eingeladen sind Mitarbeitende von Museen, Studierende, Doktorierende und Forschende aus den Bereichen Kunstgeschichte, Digital Humanities, Informatik, Mediendesign sowie weiteren kulturellen Studien- und Berufsfeldern.

[www.dh.unibe.ch](http://www.dh.unibe.ch) → Forschung

#### Cours ICOM: Communiquer et promouvoir une exposition

5 et 19 novembre, en ligne – Comment attirer les visiteurs dans votre exposition ? Comment concevoir une campagne de promotion efficace et adaptée à votre budget ? Quels canaux de promotion faut-il choisir ? Doit-on toujours recourir aux canaux de promotion payants ? Comment développer une stratégie de communication et de promotion avec un budget limité ? Où situer la frontière entre promotion et communication ? A travers cette formation, vous découvrirez des outils méthodologiques adaptés aux enjeux de la promotion, et des idées pour les mettre en œuvre en cohérence avec votre stratégie.

[www.museum.ch](http://www.museum.ch) → Formation

#### ICOM-Kurs: Öffentlichkeitsarbeit für Kleine Museen

8. und 15. November, online – Sie haben in Ihrem Museum alle Hände voll zu tun, und daneben sollten Sie auch noch Öffentlichkeitsarbeit betreiben? Dieser Kurs vermittelt Ihnen die Grundlagen. Wie identifizieren Sie Ihr Publikum? Wie erreichen



Sie es? Der Kurs gibt einen Überblick zum Planungsprozess in der Öffentlichkeitsarbeit sowie zu deren Instrumenten. Der Schwerpunkt liegt auf der Online-Kommunikation. Sie nehmen einen Leitfaden mit nach Hause, der Ihnen hilft, Ihr eigenes Kommunikationskonzept zu entwickeln.  
www.museum.ch → Bildung

### Nicht vergessen

Über mmBE Akzent können auch Beiträge an Weiterbildungen oder Holkurse beantragt werden. www.mmbe.ch  
→ mmBE Akzent

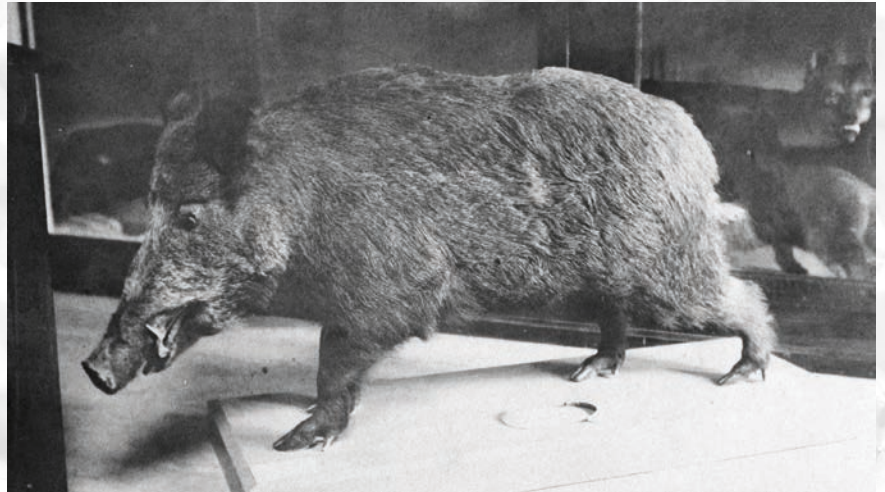
### Ausschreibung «prêt-à-participer»

Die Kulturförderung des Kantons Bern lanciert die Ausschreibung «prêt-à-participer – ausgewählte Kulturangebote für Schulen im Kanton Bern»: Diese richtet sich an kulturelle Vereinigungen, die für zwei Schuljahre (2022/2023 sowie 2023/2024) Vermittlungsangebote realisieren, die Schülerinnen und Schüler aktiv einbeziehen. Die Eingabefrist läuft vom 1. September bis 30. November 2021.

www.erz.be.ch → Kultur → Kulturförderung → Kulturvermittlung

20 Jahre ans  
mmBE

## Histoires Bernoises



### Un sanglier centenaire

Durant la guerre franco-prussienne (1870-1871), de nombreux sangliers trouvent refuge en terre helvétique au grand dam des paysans. Cette surpopulation amène le gouvernement suisse à récompenser les chasseurs de cet animal. En cette seconde moitié de XIXe siècle, les familles du Jura s'organisent. Au sein de la communauté mennonite, Peter Habegger (1824-1894) et ses fils, Jacob et Salomon, sont parmi les chefs de proue de la chasse au porc sauvage. À l'hiver 1873, Jacob, alors âgé de 17 ans, abat un vieux mâle d'une seule balle dans le cœur (une prouesse !). La dépouille, après avoir été exhibée dans les villages environnants, est empaillée et offerte au musée scolaire de Saint-Imier. De son côté, la famille Habegger a émigré aux États-Unis où elle perpétue la légende de cette chasse au sanglier.

Musée de Saint-Imier - [www.musee-de-saint-imier.ch](http://www.musee-de-saint-imier.ch)

Sanglier naturalisé, Sus scrofa, ♂, 1873, Musée de Saint-Imier : M-0068.

### Schutzkonzept & Co.

In Zusammenarbeit mit dem VMS und im Austausch mit dem Amt für Kultur des Kantons Bern halten wir Sie per Mail und auf unserer Website zu den aktuellen Vorgaben auf dem Laufenden.

www.mmbe.ch

### mmBE Marktplatz

Vergessen Sie nicht, ab und an den Marktplatz auf unserer Website zu besuchen. Anzeigen nehmen wir per Mail entgegen.  
www.mmbe.ch

### Impressum

Redaktion: Su Jost, Sarah Pfister, | Layout: Su Jost

Bildnachweise sofern nicht mmBE Archiv: Dominik Tomasik (1,5,6); Musée de Saint-Imier (3 oben, 14); Musée d'Art et d'Histoire La Neuveville (3 unten li); Rudolf Steiner, 2018 (3 unten re); Dorfmuseum Alter Bären Konolfingen (4 oben und unten li); Schulmuseum Bern Köniz (4 unten re); Museum Schloss Laupen, Fritz Friedli (7); Museum Schloss Burgdorf (8 li), Jungfrau Zeitung, Jocelyne Page (8 re); Museen Bern (9); Schweizer Schützenmuseum (10 oben); Museum Langenthal (10 unten); Walthard, Johann Jakob Friedrich, Holzschnitt (11 mittig); Alex Ochsner (11 unten); Museum Murten (12 oben); Christoph N. Fuhrer (12 unten li); Emma Talbot, Women keening – island, 2020, Aquarell auf Papier, Courtesy the artist (12 unten re); Neues Museum Biel (13).

Redaktionsschluss RB 83: 15. November 2021

### Kontakt Geschäftsstelle mmBE

Bei Fragen, musealen Anliegen, für Information, Beratung und zur Meldung von Anpassungen und Ergänzungen der Website-Einträge oder in Sachen Schutzkonzept, mmBE Inventar/KIM.ch und mmBE Akzent:

Geschäftsstelle mmBE  
Tannenweg 7 | 3012 Bern  
031 305 99 21 | [info@mmbe.ch](mailto:info@mmbe.ch)

Bürozeit  
Mittwoch 10-16 Uhr